

Heiner Schnitzler

Rapunzel

Nach einem Märchen der Gebrüder Grimm

E 566

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Rapunzel (E 566)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Zum Stück:

Als Frau Gothel ins Schloss einzieht, hat das friedliche Leben ein Ende. Sie verbietet die Freude und das Lachen und verwandelt durch ihren böser Zauber die Menschen nach und nach, Körperteil für Körperteil, in Tiere. Sie sind alle freundliche, harmlose Gesellen, die es nur nicht wagen, aufzumucken, weil sie abhängig sind von den süchtig machenden Blättern, die die Zauberin verteilt. Mama Cappel muss ihr gar ihr ungeborenes Kind dafür versprechen. 15 lange Jahre bekommt Rapunzel außer der Zauberin und dem Raben Robin Raabin niemanden zu Gesicht, bis schließlich ein flotter, etwas einfältiger Prinz auftaucht, den der Hilferuf Papa Cappos aufgrund der vielen Rettungs-Gesuche erst so spät erreicht hat.

Nur mit Hilfe seines Dieners, des Raben und den wieder Mut schöpfenden Tieren, gelingt es ihm, das schöne Mädchen zu befreien und die böse Zauberin zu entmachten.

Spieltyp: Märchen

Spielraum: Möglichst Bühne mit Vorhang

Darsteller: 2m 3w, 17 beliebig, (auch Kinder)

Spieldauer: Ca. 120 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

Personen:

Rapunzel

Prinz

Gnorroh, sein alter Knappe

Papa Cappel

Mama Cappel

Frau Gothel, böse Zauberin

Robin Raabin, ihr Diener (Rabe)

Assla (Frau Assenheuer; Storch)

Sossa (Pinguin)

Pokka (Frau Pockmüller, Ente)

Cocco (Herr Kornmüller, Hahn)

Mulina (Frau Moser, Kuh)

Grosso (Schwein)

Zischka (Hund)

Plopplop (Papagei)

Schloff (Schaf)

Hosso-Bosso: (Hamster)

Bsora (Biene)

E-tag (Esel)

Lippi: (Hase)

Hircco: (Habicht)

Pflowau: (Pfau)

Die "Tiere" können von Kindern oder Erwachsenen gespielt und männlich oder weiblich besetzt werden. Je nach Bedarf können neue "Tiere" hinzu erfunden bzw. einige gestrichen werden.

Zu dem Stück gibt es eine Halb- und eine Vollplayback-CD mit Bühnenmusik und Liedern von Randy Lee Kay.

1. Bild: Dorf

(Assla kommt auf die Bühne gerannt. Sie hat Flügel, d.h. an den Armen wachsen ihr Federn, die sie heftig schlägt: Ihr erster Flugversuch. Insgesamt sieht sie nicht wie ein Vogel aus, sondern wie eine Mischung aus Mensch und Vogel)

Assla:

He hopp! He hopp! He hopp!

(Ein Teil der "Vogel-Bande" folgt ihr und feuert sie an. Andere beobachten nur. Alle sind eindeutig Menschen, haben aber verschiedene Vogel-Attribute am Körper: Storchenschnabel, Hahnenkamm, Pfauen-Schwanzfedern, Enten-Füße etc. Sie bewegen sich damit manchmal vogelähnlich, insgesamt jedoch ganz selbstverständlich, als sei das normal)

"Vögel":

Höher, Assla! Du schaffst es! Höher! He hopp! He hopp!

Assla:

He hopp! He hopp! He hopp! Heeeeeee...

Pokka:

Nicht schlapp machen!

Assla:

He hopp!

(bleibt stehen)

Mistdinger! Wozu hab' ich denn Flügel, wenn ich damit nicht fliegen kann!

Sossa:

Mehr Disziplin. Streng dich an!

Hircoco:

Pah! Das schafft die nie.

Sossa:

Es ist deine Pflicht. Du musst fliegen.

Assla:

Ach ja? Fliegt doch selber!

Sossa:

(zeigt auf ihren Pinguin-Schwanz)

Dafür ist mein Federkleid nicht geschaffen.

Pokka:

Und ich kann auch nur watscheln, watscheln, watscheln.

Plopoplop:

Frau Goothel hat gesagt, dass wir nicht fliegen dürfen.

Cocco:

Ganz recht. Du hast gar keine Starterlaubnis.

Assla:

Ja und? Verpetz mich doch, du Großschnabel!

(deutlich kraftlos)

He hopp! He hopp! He hopp!

E-tagg:

Das wird nix.

Hircoco:

Nee, nee. Das wird nix.

Assla:

(außer Atem)

Schluss. Aus. Ich kann nicht mehr.

Roobin Raabin:

(vom Turm. Er ist mehr "Vogel" als die anderen, kaum noch ein Mensch, sondern fast ein kompletter Rabe)

Krah, krah ... Ist der Vogel zum Fliegen zu doof, gehört er in den Hühnerhof! Krahaha-ha!

Pokka:

Halt den Schnabel, Roobin Raabin.

Cocco:

Unterlassen Sie das, Herr Roobin Raabin! Sonst erwägen wir rechtliche Schritte!

Sossa:

Mach dich nicht lächerlich, Cocco. Komm ...

Cocco:

Nein, nein, nein, derartige Reden in aller Öffentlichkeit lass ich mir nicht picken - äh, bieten!

Roobin Raabin:

Kra-ha-ha. Wer sonst nichts kann / spielt vor Gericht den starken Mann! Kra-ha-ha.

Cocco:

Das reicht! Ich nehme mein Recht selbst in die Hand.

Dem Kerl zeig' ich's! Hier!

(nimmt einen Stock und wirft ihn auf Roobin Raabin, ohne zu treffen. Andere tun das Gleiche)

Robin Raabin:

Krah-krah-krah ...

(Muulina und die "Säugetiere" kommen dazu. Muulina ist kurzsichtig und trägt eine große Brille. Sie kaut Kaugummi. Grozzo hat ein Ringelschwänzchen, sein Sprechen ist ab und zu von einem Grunzen begleitet)

Muulina:

Naa-nu, naa-nu das sieht nach einem Kampf aus! Wie finden wir das, Grozzo?

Grozzo:

Nicht gut, gar nicht gut, Muulina.

Roobin Raabin:

Krah-ha! Wollt ihr die großen Helden spielen, müsst ihr noch genauer zielen. Krah-ha!

(verschwindet)

Muulina:

Schönen schönen Tag, Assla ... Warum tut ihr Stöckchen werfen auf Roobin Raabin?

Sossa:

Er hat sich mokiert über Asslas Flugversuche.

Muulina:
Assla hat Flugversuche versucht? Warum das denn?

Sossa:
(öffnet sie nach)
"Warum das denn?" Warum wohl? Damit sie fliegen kann. Weit weg. Um Hilfe zu holen.

Muulina:
Wofür Hilfe?

Assla:
Da fragst du noch? Schau dich doch an!

Muulina:
(schaut sich, Groozo und seine Begleiter intensiv an)
Ich seh' nichts Besonderes. Siehst du etwas, Groozo?

Groozo:
(grunzt)
Nein, ich seh' auch nichts, Muulina.

Pokka:
Wir wollen wieder aussehen wie früher!

Muulina:
Früher?

Sossa:
Ja, ohne Federn und Schnäbel und das alles.

Groozo:
(grunzt heftig)
Das erlaubt Frau Goothel nie und nimmer.

Sossa:
Eben, darum muss Assla ja heimlich fliegen.

Muulina:
Nu, nu, nu - was halten wir davon, Groozo?

Groozo:
Nichts, Muulina.
(grunzt)
Wenn Frau Goothel das bemerkt, gibt sie uns keine Mosso-Blätter mehr.

Muulina:
Uhhh - das darf nicht sein!

"Tiere":
Nein! Auf keinen Fall! Ohne Mosso-Blätter geht's nicht!
Nie!

Muulina:
Na also. Die Sache ist klar. Assla fliegt nicht.

Pokka:
Assla fliegt! Ich will endlich wieder richtig gehen. Nicht immer nur watscheln, watscheln, watscheln ...

Muulina:
Nein.

"Vögel":
Doch!

"Säugetiere":
Nein!

"Vögel":
Fliegt nicht!

"Säugetiere":
Fliegt doch!
(Mo-Luna kommt, verbirgt sich in einem Versteck)

Muulina:
Wir sind stärker! Ihr macht, was wir wollen!

Pokka:
Nichts da!

Sossa:
Wir sind stärker ... Zu wem gehörst du, Cocco?

Cocco:
Das sag' ich erst, wenn ich weiß, wer gewonnen hat.

Zirschka:
Uff! Still - da riecht was!

Pokka:
Das ist Groozo. Der wäscht sich ja kaum noch.

Groozo:
(grunzt)
Na und?

Zirschka:
Nee. Da ist ein fremder Geruch.
(schnüffelt herum)

Sosso:
Ihhh - geh mir mit deiner nassen Schnauze aus dem Gesicht!

Zirschka:
(schnüffelt weiter herum)

Pokka:
Los, Assla, versuch's nochmal ...

Zirschka:
(heult auf)
Hu-huuuu! Hier, hab' ich's doch gesagt!
(Er stöbert Mo-Luna auf und treibt sie zu den anderen)

Sossa:
Tatsächlich da ist jemand!
(Mo-Luna will fliehen, läuft Assla "in die Arme": Sie breitet die Flügel aus und stoppt sie. Mo-Luna weicht ängstlich zurück. Sie steht etwas angstvoll mit großen Augen da und schweigt. Die anderen umkreisen sie)

Sossa:
Die sieht aber komisch aus. Die hat gar keine Federn.

Assla:
Und keinen Schnabel.

Cocco:
Weg da.
(baut sich vor Mo-Luna auf)
Ausweiskontrolle! Ihre Papiere bitte!
(Mo-Luna schweigt)
Aha! Illegal!

Mo-Luna:
(fällt auf die Knie)
Bitte - bitte tut mir nichts!

Assla:
Wo kommst du her?

Mo-Luna:
Von ... von da hinten. Ich wohne da mit meinen Eltern.

Muulina:
Da hinten wohnt niemand.

Mo-Luna:
Wir haben erst gestern unsere Zelte aufgeschlagen.

Assla:
Ach so Zeltleute. Ihr seid Zeltleute.

Mo-Luna:
Ja.

Cocco:
Und warum spionierst du hier herum?

Mo-Luna:
Ich ... ich suche eine Freundin.- Vor drei Jahren war ich schon einmal hier. Mit meinen Eltern und den anderen Zeltleuten. Und mit Sondalina, meiner Freundin. Plötzlich war sie verschwunden. Wir haben sie überall gesucht ... Nach einiger Zeit haben wir es aufgegeben und sind weitergezogen ...

Pflowau:
Wie sieht sie denn aus? So schön wie ich?

Mo-Luna:
Lustig sieht sie aus. Nicht ganz so lustig wie ihr, aber auch lustig. Mit Sommersprossen und einer roten Nase.

Pro-om:
So jemand gibt es hier nicht.

Muulina:
Hier sehen alle ganz normal aus.

Grozzo:
(grunzt)
Ja.

Cocco:
Wir sollten einen Steckbrief anfertigen und überall

aufhängen.

Assla:
He, da kommt Papa Cappo!

Pokka:
Papa Cappo, schau mal - da vorn ist eine Neue.

Cappo:
Eine Neue?
(zu Mo-Luna)
Na so was - hier kommen schon lange keine Fremden mehr her. Wer bist du?

Mo-Luna:
Ich heiße Mo-Luna und gehöre zu den Zeltleuten ...

Sossa:
Sie war schon einmal hier.

Pokka:
Damals hat sie ihre Freundin verloren.

Zirschka:
(schnüffelt an Cappos Sack)
Was hast du da, Papa Cappo?

Grozzo:
(schnüffelt ebenfalls, grunzt)
Nichts für dich, Zirschka.

Muulina:
Sind das Mosso-Blätter?

Cappo:
Nein ... ich glaube nicht ... Aber bestimmt schmecken sie genauso gut.

Muulina:
So gut wie Mosso-Blätter? Nie und nimmer ...

Sossa:
(zu Mo-Luna)
Hast du schon mal Mosso-Blätter gegessen?

Mo-Luna:
Nein ...

Grozzo:
Was? Keine Mosso-Blätter? Das gibt's doch nicht!

Cappo:
Sei froh! Die sind ein ganz schlimmes Gift!

Cocco:
Pst! Wenn das Frau Goothel hört!

Cappo:
Soll sie doch! Vielleicht hört sie dann auf, euch mit dem Zauberkraut zu füttern!

Zirschka:
Ich will die Mosso-Blätter aber haben!

Hosso-Bosso:

Gib' mir den Sack ...

Grozzo:

He! Pfoten weg!

(Sie balgen sich um den Sack)

Hircco:

Lass mich ran ...

Muulina:

Krieg ich auch was?

Cappo:

Natürlich, alle bekommen etwas, keine Angst. Am besten nehmen Sie den Sack, Frau Müller, und bringen ihn zu meiner Frau. Sie soll einen Salat aus den Kräutern machen. - Ich komme mit Mo-Luna nach.

(Die "Tiere" nehmen den Sack und laufen aufgeregt davon)

Pokka:

He, watschelt auf mich! Mist, immer nur watscheln, watscheln, watscheln! Ich hab's satt ...

(als letzte ab)

Cappo:

Du findest sie bestimmt sehr seltsam.

Roobin Raabin:

(taucht hinter der Gartenmauer auf, beobachtet aufmerksam Cappo und Mo-luna)

Cappo:

Sie sind sehr nett.

Mo-luna:

Das finde ich auch. Sie wollen mir helfen.

Cappo:

(seufzt)

Dabei haben sie selber Hilfe nötig.

Mo-luna:

Weil sie so komisch aussehen?

Cappo:

Ja, deshalb auch. In Wirklichkeit sind sie ganz normale Menschen. Sie sind nur verzaubert.

Mo-luna:

Verzaubert?

Cappo:

Ja, glaubst du, es ist normal, dass jemand halb Mensch, halb Tier ist?

Mo-luna:

Nein ...

Cappo:

(während des weiteren Gesprächs sucht er auf dem Boden nach Pflanzen und Kräutern. Ab und zu rupft er

etwas aus, riecht daran, wirft es dann wieder weg)

Früher war es hier wie überall auf der Welt - wir haben unsere Arbeit gemacht, haben gezankt und gefeiert, haben Kinder bekommen und aufgezogen ...

Mo-luna:

Kinder? Aber das sind doch selber noch Kinder!

Cappo:

Das scheint nur so. In Wirklichkeit sind alle erwachsen.

Mo-luna:

Aber wie? Aber warum? Aber ...

Cappo:

... von wem? Ach ... Vor etwa drei Jahren tauchte hier eine fremde Frau auf. Sie nannte sich "Frau Goothel" und zog in das alte Schloss ein. Sie grüßte alle freundlich und tat niemandem etwas. Meistens war sie in ihrem Garten und kümmerte sich um die Kräuter.

(zeigt auf die Gartenmauer, Roobin Raabin versteckt sich schnell, kommt dann aber wieder)

Ja, und eines Tages bot sie allen Leuten im Dorf ein unbekanntes Kraut an. Einige aßen davon und waren ganz begeistert. Wer einmal von diesen Mosso-Blättern gegessen hatte, wollte nichts anderes mehr. Nach und nach probierte das ganze Dorf davon.

Mo-luna:

Du machst mir richtig Appetit.

Cappo:

Hoffentlich nicht. Diese Mosso-Blätter sind ein Zauberkraut. Bald merkte man die Folgen: Weil die Dorfleute sonst nichts mehr essen wollten, pflanzten sie auch nichts mehr an. Die Äcker verkamen, das Vieh in den Ställen wurde nicht mehr gefüttert und verendete. Alle saßen nur herum und warteten auf Frau Goothel mit den Mosso-Blättern.

Mo-luna:

Und diese Federn und Schnäbel und Hörner?

Cappo:

Es begann ganz langsam, fast unbemerkt. Sie wurden immer mehr wie Kinder, und wie Tiere - wie sie heute aussehen, hast du ja gesehen ...

Roobin-Raabin:

(hat sich weit nach vorne gebeugt, um besser zuhören zu können. Beinahe fällt er von der Mauer, kann sich aber fangen)

Krah ... Krah ...

Cappo:

(springt auf)

Roobin Raabin!

Mo-luna:

Wer?

Cappo:

Da, auf der Mauer! Das ist Roobin Raabin, der Diener von Frau Goothel.

Roobin-Raabin:

Krah-krah.

Cappo:

Wenn er seiner Herrin berichtet, dass eine Fremde hier ist, wird sie dich suchen, um dich in ihre Gewalt zu bekommen.

Mo-luna:

Was jetzt?

Cappo:

Tu so, als wärst du eine von den verzauberten Dorfleuten. Sei begrüßt, Roobin Raabin!

Roobin-Raabin:

Krah - wüsste gern, wen du da bei dir hast - ist das ein Gast? Krah!

Cappo:

Was, du kennst Mezzorna noch nicht? Komm her, liebes Kätzchen, begrüße den edlen Raben Roobin-Raabin.

Mo-luna:

(Auf ein Zeichen von Cappo bewegt sie sich wie eine Katze; als sie Roobin-Raabin sieht, faucht sie ihn an)

Roobin-Raabin:

(aufgeregt)

Krah! Krah! Eine Katze! Eine Katze ist das elende Vieh? Igitt ich hab' ne Katzen-Allergie! Krah! Krah!

(verschwindet)

Mo-luna:

Er hat mich tatsächlich für ein Katzenwesen gehalten.

Cappo:

Na, besonders schlau ist er nicht. Aber jetzt müssen wir schnell verschwinden..

Mo-luna:

Aber, sag mir noch

warum bist du denn ein Mensch geblieben?

Cappo:

Meine Frau und ich haben nie von den Mosso-Blättern gegessen. Weil wir nicht im Dorf wohnten, haben wir erst später davon erfahren. Und da konnte man den Mosso-Essern schon ansehen, was mit ihnen passiert. Wir haben uns geschworen, dass wir nie, nie, nie davon essen werden.

2. Bild: Haus von Mama und Papa Cappo

Sossa:

Banausen! Hiermit breche ich jeden Verkehr mit euch ab!

Cocco:

Jeden Verzehr, jawohl. Mundraub ist das! Ein Extempel muss strapaziert werden. Zuchthaus, Einzelhaft ...

Pokka:

Denen gehört rechts und links eine gewatschelt!

Muulina:

Die Kräuter sind selber schuld! Sie dufteten so gut ...

Mama Cappo:

(kommt aus dem Haus)

Was ist das für ein Lärm?

Sossa:

Papa Cappo schickt uns. Wir bringen Kräuter für einen Salat ...

Muulina:

(reicht ihr den Sack)

Hier ...

Mama Cappo:

Aber der Sack ist ja leer ...

Muulina:

Ja, äh ... wir haben unterwegs davon probiert.

Assla:

Probiert? Alles aufgefressen haben sie! Wie die Tiere.

Grozzo:

Na und?

Mama Cappo:

Jetzt ist jedenfalls nichts mehr da.

Muulina:

Nichts mehr da. Was machen wir nun, Grozzo?

Grozzo:

Wir gehen, Muulina.

(Grozzo und Muulina gehen langsam los)

Schloff:

Ich geh' auch. Wenn Papa Cappo kommt und sieht, dass seine ganze Mühe umsonst war, wird er schrecklich böse werden.

Mama Cappo:

Ach, wahrscheinlich hätten die Kräuter eh' nicht geholfen. Wollt ihr stattdessen vielleicht von dem Kuchen, den ich gerade gebacken habe?

Pokka:

Kuchen? Mit echten Krümeln?

Alle:

Na klar! Ku-chen! Ku-chen! Ku-chen!

Muulina:

Hörst du das, Grozzo?

Grozzo:

Ja, Muulina. Es gibt Kuchen.

Muulina:

Was machen wir da?

Grozzo:

Wir gehen wieder zurück, Muulina.

(Sie kehren um)

Mama Cappel:

Setzt euch schon mal hin.

Muulina:

Hallo, Mama Cappel. Hier sind wir wieder.

Hircco:

Ihr hättet ruhig wegbleiben können.

Cocco:

Wiederholungstäter! Rückfällige.

Mama Cappel:

Es ist genug für alle da. Außerdem haben wir etwas zu feiern.

Assla:

Was denn?

Mama Cappel:

Das sag' ich später.

(geht ins Haus)

(Muulina und Grozzo versuchen, sich zu setzen)

Sossa:

Hinweg! Mit Leuten wie euch setze ich mich nicht an einen Tisch.

Pokka:

Watschelt ja nicht, mir zu nahe zu kommen!

Alle:

(aufgeregt)

Weg da! Hier ist kein Platz frei! Haut ab! ...

Papa Cappel:

(kommt mit Mo-Luna)

So, hier sind wir.

Assla:

Pst- da ist Papa Cappel!

(alle sind schlagartig still und verharren auf ihren Plätzen)

Papa Cappel:

Schau - da sitzen sie und warten auf ihren Salat. Meine Frau ist bestimmt in der Küche. Ich geh' sie holen, setz

dich einfach dazu.

(geht ins Haus)

Mo-Luna:

(unsicher)

Hallo.

(Stille)

Ich hab' jetzt keine Angst mehr vor euch ...

(Stille)

Warum redet ihr ... äh Sie nicht mit mir? Seid ihr mir böse?

Lippi:

Pst! Papa Cappel wird gleich ...

Papa Cappel:

(im Haus, laut)

Das darf doch nicht wahr sein!

(Alle zucken zusammen. Bssora flieht aus dem Haus)

Da mach' ich mir so viel Mühe, krieche durch's Gebüsch, zerkratzt' mir die Hände, und diese, diese dämliche Kuh ...

(kommt aus dem Haus)

Frau Moser! Ich hatte Ihnen die Kräuter anvertraut. Und was haben Sie damit gemacht?

Muulina:

Was haben wir damit gemacht, Grozzo?

Grozzo:

Gegessen, Muulina.

Muulina:

Gegessen, Papa Cappel.

Papa Cappel:

Das war ... Was wollen Sie überhaupt noch hier?

Muulina:

Kuchen.

Grozzo:

Ja, Kuchen.

Papa Cappel:

Ich fass' es nicht!

Mama Cappel:

Ach, beruhige dich. Komm her - ich habe eine Überraschung für dich.

Papa Cappel:

Was denn?

Mama Cappel:

(flüstert ihm etwas ins Ohr. Die anderen lauschen und versuchen, etwas zu verstehen)

Papa Cappel:

Nein! - Bist du sicher?

Mama Cappel:

Ganz sicher.

Papa Cappel:

(hebt sie hoch, drückt sie, dreht sich mit ihr)

Endlich! Endlich! Meine Lieben - stellt euch vor - wir bekommen ein Baby! Ein Kind! Ein richtiges, echtes Menschenkind!

Pokka:

Hat Mama Cappel ein Ei gelegt?

Mo-Luna:

Herzlichen Glückwunsch, Herr Cappel! Auch Ihnen, Frau Cappel!

Mama Cappel:

Wer ist denn das?

Papa Cappel:

Das ist Mo-Luna, von den Zeltleuten, die gestern gekommen sind. Wir bekommen ein Kind! Ein Kind!

Muulina:

Gibst du schon Milch, Mama Cappel?

Papa Cappel:

Das wird gefeiert! Los, wir singen ein Lied ...

(laut. Die anderen sitzen stumm und ängstlich)

"Wird's ein Mädchen? Wird's ein Junge? Ist doch ganz egal! Ein Kind zu kriegen ist einfach gen-i-al!" Warum singt ihr nicht mit?

Plopoplop:

Frau Goothel hat gesagt, wir dürfen nicht singen.

Cocco:

Singen ist strafbar. Beim nächsten Ton muss ich dich anzeigen.

Mo-Luna:

Singen wird bestraft?

Zirschka:

Und lachen auch. Und tanzen.

Papa Cappel:

Mir ist egal, was Frau Goothel vorschreibt. Ich bin glücklich, und deshalb wird heute gesungen, und gelacht, und getanzt! Und ihr singt mit!

(singt, nach und nach singen alle mit, beginnen zu tanzen)

Frau Goothel:

(tritt auf und betrachtet die Szenerie mit bösen Augen. Ihr Zauberbuch trägt sie an einer Kette. Roobin Raabin versteckt sich hinter ihrem Rücken. Nach und nach bemerken die "Tiere" ihre Anwesenheit und verstummen)
Was höre ich da?

(Alle bis auf Papa und Mama Cappel, Mo-Luna und Muulina verstecken sich unter und hinter den Tischen)

Muulina:

Hallo, Frau Goothel. Wir essen Kuchen.

Frau Goothel:

(zeigt auf Assla)

Du! Wie kannst du es wagen, im Umkreis meines Schlosses zu singen?

Assla:

Ich ... Ich ...

Frau Goothel:

(zeigt auf Sossa)

Und Du! Du hast gelacht!

Sossa:

Eigentlich habe ich nur so getan, weil die anderen ...

Frau Goothel:

(zeigt auf die andern)

Und du warst auch dabei! Und du! Und du! Ihr habt gesungen und gelacht! Ihr wisst, was das bedeutet?

Cocco:

Jawohl ja. Die Rechtslage ist eindeutig. Erster und eindeutiger Paragraph: Verboten ist, was Spaß macht. Verstöße dagegen werden streng bestraft mit ...

Papa Cappel:

Ach was! Das hier ist mein Haus, und hier kann jeder singen und tanzen und lachen, soviel er will!

Mama Cappel:

Und wenn wir glücklich sind und feiern wollen, tun wir es auch!

Frau Goothel:

Glücklich? Hier ist niemand glücklich! Niemand!

Papa Cappel:

Doch! Wir sind es. Und von heute an werden wir immer glücklich sein! Jeden Tag!

Frau Goothel:

(lacht laut und böse)

Ha ha ha - Das werden wir ja sehen!

Pokka:

Das ist, weil sie ein Kind bekommen. Deshalb ...

Assla:

Pst, Pokka! Halt den Mund ...

Frau Goothel:

(verstummt überrascht)

Ein Kind? Ein Kind soll geboren werden - in meinem Land?

Papa Cappel:

Das geht Euch nichts an!

Frau Goothel:

So so so. Ein Kind ... Nun ja ...

Mama Cappel:

Geht, ich will Euch hier nicht mehr sehen!

Frau Goothel:

Ja, ja, schon gut. Los,

(zeigt auf die "Tiere")

kommt mit.

Mulina:

Der Kuchen ist doch noch nicht alle ...

Frau Goothel:

Ihr kommt mit! Ich verteile jetzt die Mosso-Blätter. Wer nicht da ist, bekommt keine mehr. - Nie mehr!

(Sie geht ein paar Schritte)

Mulina:

Uh! Uh! Was machen wir, Grozzo?

Grozzo:

Wir kommen, Frau Goothel, natürlich, wir kommen ...

(folgen ihr hastig)

Pokka:

Ich denke, ich sollte ... watschelt auf mich, ich komme mit.

Mama Cappel:

Soll ich noch etwas Kuchen holen?

Zirschka:

Mhm, ich habe jetzt genug Kuchen. Ich ... ich werde mal im Dorf meinen Kontrollgang machen ...

(folgt Frau Goothel. Nach und nach gehen alle anderen auch)

Papa Cappel:

(versucht, ihn zurückzuhalten)

Bleibt doch! Ihr wisst doch, was passiert, wenn ihr noch mehr von diesen verzauberten Blättern esst!

Pflowau:

Ich finde, ich sehe viel eleganter aus, seit ich die Mosso-Diät anwende ...

Cocco:

Außerdem kannst du nicht beweisen, dass unsere Federn von den Mosso-Blättern kommen. Ich glaube eher, dass es am Regen liegt.

Hircco:

Oder an eurem Kuchen ...

Mama Cappel:

Herr Hornmüller, diese Behauptung ist unverschämt!

Assla:

Wenn alle gehen, gehe ich besser auch. - Vielen Dank für den Kuchen, Mama Cappel.

Frau Goothel:

Ha! Da seht ihr, wo die wirklichen Glücklichen sind - bei mir!

(entdeckt Mo-Luna)

Und du - wer bist du? Warum kommst du nicht mit?

Mo-Luna:

Ich ... ich bin ...

Papa Cappel:

Lasst sie! Sie ist unser Gast!

Frau Goothel:

Ein Gast. Soso. Willst du nicht auch mitkommen?

Mo-Luna:

Nein, danke, ich weiß schon ...

Frau Goothel:

Ach, du darfst nicht alles glauben, was dir der alte Cappel erzählt. Ich seh' dir doch an, dass du meine Hilfe brauchst.

Mo-Luna:

Ihre Hilfe?

Frau Goothel:

Aber ja ... Schau mir einfach in die Augen ...

("hypnotischer" Blick, von lockenden Gesten begleitet)

Mama Cappel:

Hör' nicht auf sie! Schau weg!

Frau Goothel:

Schau mir tief in die Augen! Du suchst doch etwas ...

Mo-Luna:

Ja, meine Freundin ... Ich hab' ... sie ... verloren ...

Frau Goothel:

Wusst ich's doch! Schau mir in die Augen ... Du bist traurig, weil deine Freundin weg ist ...

Ich weiß, wie du sie findest.

Mo-Luna:

Sie ... wissen ... es?

Papa Cappel:

Sie lügt! Sie lügt! Hör nicht hin!

Frau Goothel:

Natürlich weiß ich es.

(lockt sie mit den Händen)

Komm ... Komm ...

(Mo-Luna geht langsam auf sie zu, wie hypnotisiert)

Papa Cappel:

Mo-Luna, was tust du! Bleib' hier!

Frau Goothel:

Komm ... Komm ...

(führt sie weg, zu den anderen)

Roobin Raabin:

(hat alles mit steigender Unruhe verfolgt. Verbirgt sich zuerst hinter Frau Goothel, läuft dann aufgeregt hin und her. Als Mo-Luna die anderen fast erreicht hat, springt er Mo-Luna und Frau Goothel panikartig an und zerstört damit ihre "Hypnose")

Hilfe! Hilfe! Das Vieh hat Katzen-Tatzen und will mir den Leib zerkratzen!

Frau Goothel:

(überrumpelt)

Du blöder Vogel! Weg da!

(stößt ihn weg. Er bringt sich in Sicherheit. Giftig zu Mo-Luna)

Komm her, du Rotznase!

Mo-Luna:

Was ... was ist passiert? Was hast du mit mir gemacht?

Frau Goothel:

Schnell, Mo-Luna, schnell, schnell ...

(Mo-Luna läuft zu Papa und Mama Cappel und verbirgt sich hinter deren Rücken)

Frau Goothel:

Hierher, komm sofort her, du Miststück!

Papa Cappel:

Lasst sie in Ruhe! Macht, dass ihr davon kommt!

Frau Goothel:

Wir sprechen uns noch! Roobin Raabin, wo bist du, du blödes Vieh? Dir werd' ich alle Federn einzeln ausrupfen!

Roobin Raabin:

(läuft schnell voraus)

Liebe Herrin! Gute Herrin! Was schimpft Ihr mit mir? Ich wollt' Euch nur schützen vor dem gefährlichen Tier!

Frau Goothel:

Was reimst du dir da wieder für einen Unsinn zusammen!

(stürmt davon, gefolgt von den "Tieren")

Mulina:

Halt, Frau Goothel, halt, nicht so schnell.

Assla:

(läuft hinter ihr her, Flügel schwingend)

He-hop! He-hop!

Sossa:

Natürlich stehen mir die ersten Blätter zu!

Hosso-Bosso:

Ach was, es wird gerecht geteilt. Und ich krieg' das

meiste!

(Frau Goothel und alle "Tiere" ab)

Papa Cappel:

Das ist gerade noch einmal gut gegangen.

Mo-Luna:

Ich weiß gar nicht, was mit mir los war ...

Mama Cappel:

Du musst dich in Sicherheit bringen. Warte - ich gebe dir etwas mit.

(geht ins Haus)

Mama Cappel:

Lauf zu deinen Leuten, lauf, ihr müsst schnell eure Zelte abbrechen. Sie wird wiederkommen, und wer weiß, was sie dann im Schilde führt.

Papa Cappel:

Hier, nimm diesen Brief. Du musst dafür sorgen, dass ihn unser König bekommt. Er wird uns helfen ...

Mo-Luna:

Mach' ich. Passt gut auf euch auf! Ich komme wieder!

Papa Cappel:

Ja, tu das, aber vorsichtig!

(Mo-Luna schnell ab)

Papa Cappel:

(nimmt Mama Cappel in die Arme)

Ach diese Frau Goothel ist ein einziges Unglück!

Mama Cappel:

... und unser Kind ein einziges Glück!

(gehen ins Haus)

blättert darin)

Au weh, mein armer Rücken! Krah, krah ...

Frau Goothel:

A...B...C...mhm...I...J...mhm... K...Kaffeesatz...

Kahlkopf... Katzen...

Roobin Raabin:

Krah!

Frau Goothel:

Nicht wackeln! Hier: "Kinder"! Hab' ich's doch ...

(liest still)

mhm ... mhm ... Sehr gut. Mhm ... So mach' ich's!

Roobin Raabin:

Krah! Was wollt ihr machen? Was stehen da für Sachen?

Krah ...

Frau Goothel:

Geht dich nichts an. Was brauch' ich dafür? Ah ja, Rapunzeln. Die hab' ich im Garten ... Du rührst dich nicht von der Stelle!

(geht schnell in den Garten)

Roobin Raabin:

Krah - na so was! Sie hat das Buch gar nicht

mitgenommen! Das ist ja ... Ob ich's wagen soll?

(schleicht langsam in gebeugter Haltung, mit dem Buch auf dem Rücken, davon)

Muulina:

Guck mal, Grozzo. Da ist ja Roobin Raabin.

Roobin Raabin:

Krah, krah ... Verschwindet, los, haut ab, haut ab - die

Zeit ist knapp, die Zeit ist knapp! Krah, krah ...

Muulina:

Ich glaube, er will das Zauberbuch stehlen.

Roobin Raabin:

Krah, los, weg, verschwindet von hier! Das Buch gehört jetzt mir! Krah, krah ...

Muulina:

Roobin Raabin, gib uns das Buch ... Grozzo, hol' es dir!

Grozzo:

(grunzt)

Jawohl, Muulina ...

(Er geht zu Roobin Raabin, will das Buch nehmen.

Roobin Raabin pickt ihm auf die Schnauze, er quiekt laut auf)

Aua! Aua! Er hat mich verletzt. Muulina, Roobin Raabin hat mich verletzt! Aua, aua ...

Muulina:

Du hast Grozzo weh getan!

3. Bild: Am Schloss von Frau Goothel

Frau Goothel:

Komm her, du Unglücksrabe! - Wegen deiner Blödheit habe ich mich blamiert, und dieses Zeltmädchen ging mir auch noch durch die Lappen ...

Roobin Raabin:

Krah! Das war doch eine Katze, eine Katze ... Krah ...

Frau Goothel:

Das war keine Katze! - Außerdem sollst du reimen!

Roobin Raabin:

Krah! Muss das sein? Ich finde jetzt keinen Reim ...

Frau Goothel:

Du bist mein Zauberrabe, du musst reimen! Ich brauche Reimwörter für meine Zaubersprüche ...

Roobin Raabin:

Krah ... Mir fällt nichts ein, kein Reim, kein Reim ... Krah ...

Frau Goothel:

Diese Cappos mach' ich klein, klitzeklein!

(will im Zauberbuch blättern, weiß nicht, wo sie es aufschlagen soll)

Bück dich!

Roobin Raabin:

Krah ... Bücken? Warum bücken?

(Roobin Raabin beugt den Oberkörper. Frau Goothel legt ihr Zauberbuch auf seinen Rücken, schlägt es auf und

Grozzo:
Ich blute, ich blute!
(grunzt)
Frau Goothel:
(kommt mit einer Schüssel Rapunzeln)
Was ist das für ein Geschrei, Roobin Raabin!
Roobin Raabin:
Krah ... Diebe sind hier, die wollen das Buch von dir!
Krah ...
Frau Goothel:
Verschwindet!
Muulina:
Aber, Frau Goothel ...
Frau Goothel:
Kein Wort! Verschwindet. Doch nein, halt ... Du blutest?
Grozzo:
(grunzt erbärmlich)
Frau Goothel:
Ich brauche dich ... Komm her.
(Sie "verzaubert" die Schüssel mit den Rapunzeln. Dabei dampft und zischt es)
Zuerst das Zauberwasser ...
(gießt aus einem kleinen Fläschchen)
So ... Dann den Spruch ...
(liest im Zauberbuch, das noch auf Roobin Raabins Rücken liegt)
"Roosoolloo Moosoo Spinne binde, binde die Sinne an dich, nur an dich! Jeden Sinn zieht's zu dir hin weil ich die alleinige Herrin bin! Moosoolloo Roosoo!" Noch etwas Zauberwasser ... Und nun das Blut ...
(Sie reißt Roobin Raabin zunächst eine Feder aus)
Roobin Raabin:
Au, Ihr reißt mir ein Loch, lasst das doch! Krah, krah.
Frau Goothel:
Ich brauche die Feder. Und das Blut!
(sticht mit der Feder in Grozzos Wunde und tropft das Blut in die Schüssel mit Rapunzeln)
Grozzo:
Au! Au! Schon wieder! Ich gehe, ich gehe!
(geht rasch ab)
Muulina:
Warte, Grozzo, warte auf mich!
Frau Goothel:
So, nun ist's soweit. Aber ... Bei meiner Ofenspinne - ich habe das Zaubertuch gar nicht auf. Ohne Zaubertuch wird sie mich gleich erkennen.

(bindet eilig ein Kopftuch um)
So, aber jetzt ...
Roobin Raabin:
Krah, Frau Goothel, wo geht Ihr hin? Was ist in der Schüssel drin? Krah, krah ...
Frau Goothel:
Dich kann ich nicht brauchen. Bleib hier, im Garten.
(nimmt das Buch, schubst Roobin Raabin in den Garten, verschließt die Tür und geht weg)
Ha! Diesem Kraut werden sie nicht widerstehen.
4. Bild: Vor dem Haus von Papa und Mama Cappelletti
Papa Cappelletti:
(tritt aus der Tür)
Ich bleibe nicht lange. Ich will nur noch ein paar Kräuter holen.
Mama Cappelletti:
Das hat doch keinen Sinn ...
Frau Goothel:
(versteckt, leise lachend)
Allerdings!
Papa Cappelletti:
Wenn wir nichts gegen die Zauberin unternehmen, werden wir nie Ruhe haben. Und immer in Angst um unser Kind leben müssen.
Mama Cappelletti:
Na gut, aber komm bald wieder.
Papa Cappelletti:
Und du - pass' gut auf dich auf.
(geht an Frau Goothel vorbei, ohne sie zu bemerken. Mama Cappelletti geht ins Haus)
Frau Goothel:
Gut, dass er weg ist. So ist's einfacher. Hehe. Jetzt schnell die unsichtbare Mauer gebaut ...
(mit großer Geste)
"Morollollo Sorollolo Tom - Hoch und dick und undurchdringlich steht die Mauer, unsichtbar und doch auf Dauer! Chhhh!"
(probiert, ob die Mauer steht, und wendet sich zufrieden um)
Und jetzt noch mein Zaubertuch.
(bindet sich das Tuch auf den Kopf. Laut)
Frische Rapunzeln, frische Rapunzeln! Beste Blätter, wohlschmeckender Salat! Frische Rapunzeln, frische Rapunzeln ...
Mama Cappelletti:
(kommt heraus)

Nanu, wer seid ihr denn?-

Frau Goothel:

Ich ... ich bin mit den Zeltleuten gekommen. Wollt ihr ein paar Rapunzeln haben?

Mama Cappel:

Rapunzeln?

Frau Goothel:

Ja, ganz frisch. Und nahrhaft. Und ungeheuer gesund!

Mama Cappel:

Ich brauche nichts.

Frau Goothel:

Dann lasst mich wenigstens etwas ausruhen.

(setzt sich)

Schade, schade, dass Ihr nichts wollt. Wo sie doch so gut sind, meine Rapunzeln. Einmal hat eine schwangere Frau davon gekauft, die war krank und fürchtete um ihr Kind - aber nachdem sie meine Rapunzeln gegessen hatte, war sie mit einem Schlag gesund.

Mama Cappel:

Eine schwangere Frau?

Frau Goothel:

Ja, ja. Sie brachte einen kräftigen Knaben auf die Welt, der bis heute nicht krank gewesen ist. Aber Sie wollen ja keine ...

(steht auf und wendet sich scheinbar zum Gehen)

Papa Cappel:

(kommt zurück)

Wer ... wer ist denn da bei Marianna?

Mama Cappel:

Ich kann mir Ihre Rapunzeln ja mal ansehen ...

Frau Goothel:

Hier, fühlen Sie ... riechen Sie ...

Papa Cappel:

Das ist doch ... Was machen die da?

(will schnell zu den Frauen gehen, stößt jedoch auf die unsichtbare Zaubermauer und fällt hin)

Himmel, was ist das denn?

Mama Cappel:

Wirklich ... die riechen ganz frisch.

Papa Cappel:

Marianna ...

(wirft sich noch einmal gegen die unsichtbare Mauer, dringt nicht durch)

Das ist doch ... Zauberei!

Frau Goothel:

Probieren Sie ruhig ein Blatt.

Mama Cappel:

Einfach so?

Frau Goothel:

Aber ja ...

Papa Cappel:

(laut)

Marianna - iss das nicht! Das ist ... das ist Frau Goothel!

(Sie hört ihn nicht)

Mama Cappel:

(riecht an einem Blatt, führt es zum Mund)

Kann man die einfach so essen?

Frau Goothel:

Natürlich ...

Papa Cappel:

Marianna! Marianna! Nicht!

(stürzt gegen die unsichtbare Mauer)

Nicht essen!

(Frau Goothel wird kurz aufmerksam, Mama Cappel hört nichts)

Frau Goothel:

Sie können wirklich probieren. Das kostet nichts ...

Mama Cappel:

Na, wenn Sie meinen ...

(nimmt ein Blatt in den Mund, kaut)

Tatsächlich, das schmeckt gut! So frisch!

Papa Cappel:

Sie isst! Marianna, nein, nicht essen!

(trommelt gegen die unsichtbare Mauer)

Nein!

Frau Goothel:

Hier, nehmen Sie noch eines ...

Mama Cappel:

Darf ich?

(nimmt noch ein Blatt, kaut es schnell)

Und noch eins?

Frau Goothel:

Aber ja!

Mama Cappel:

Ich nehme noch eins ...

Papa Cappel:

Marianna, was tust du! Nicht! Von der darfst du nichts nehmen!

Mama Cappel:

(hört ihn nicht. Reißt Frau Goothel den Korb aus der Hand und greift gierig hinein)

Ich nehme sie, ich nehme sie alle! Was kosten die

Rapunzeln?

Frau Goothel:

Die? Die sind umsonst ... Für Euch sind sie umsonst!

Mama Cappel:

(gierig essend, nebenbei)

Umsonst? Wieso?

Frau Goothel:

Weil Ihr mir eine Freude macht, wenn Ihr sie esst!

Hoollo Rrrollo Augenlicht - Die Mauer fällt, offen ist die Welt!

(laut lachend, sich das Kopftuch herunterreißend)

Guten Appetit, Mama Cappel!

(Mama Cappel schaut sie erschrocken an, Papa Cappel stürzt zu ihr und reißt ihr den Korb weg. Frau Goothel schwenkt ihr Kopftuch und geht laut lachend weg)

Mama Cappel:

Mein Gott, was hab' ich getan! Was hab' ich getan!

Papa Cappel:

Diese Hexe! Diese Hexe!

Muulina:

(kommt mit Grozzo)

Hallo, Mama Cappel. Da sind wir wieder.

Grozzo:

(grunzt)

Hallo!

Muulina:

Ist noch etwas von dem Kuchen übrig? ... Guck mal, Grozzo, was ist denn mit Mama Cappel los?

Grozzo:

Sie weint ...

Muulina:

Vielleicht ist der Kuchen alle.

Grozzo:

Schade. Dann gehen wir wieder ...

Papa Cappel:

Hier, hier, das könnt ihr haben. Das könnt ihr alles auffressen, alles, alles ... Fresst alles auf!

Muulina:

Oh, Rapunzeln! Können wir die wirklich haben?

Mama Cappel:

Nein! Nein!

(läuft zum Korb, greift ihn sich, rennt schnell zum Haus und stopft sich auf dem Weg einige Blätter in den Mund)

Die gehören mir, die gehören alle mir!

(geht ins Haus und verriegelt es von innen)

Papa Cappel:

Marianna!

(läuft zum Haus, will hinein, aber es ist verriegelt)

Marianna! Iss das nicht! - Lass mich rein!

Muulina:

Oh, hier gibt's wohl doch nichts, Grozzo.

Grozzo:

Nur Probleme, Muulina.

Muulina:

Dann gehen wir besser ...

(gehen ab)

Papa Cappel:

(leise)

Marianna ... Marianna ... unser Kind ...

5. Bild: Später. Vor der Mauer von Frau Goothels Garten

Assla:

Kommt! Kommt!

(Die "Tiere" kommen angehoppelt, gestackst, gewatschelt ... Sie tragen Plakate: "Wir mögen Papa und Mama Cappel" "Bitte nicht böse sein!" "Kein Streit mit unseren Freunden" "Bitte vertragt euch wieder" usw.)

Schloff:

Geh' du schon mal vor, und wir kommen nach ...

Assla:

Oh nein, wir gehen alle zu Frau Goothel.

Lippi:

Und wer spricht mit ihr?

Alle:

(jede deutet auf eine andere)

Du!

Cocco:

(auf den niemand gedeutet hat)

Nun gut, wenn Ihr mich so dringend darum bittet.

Meine Redegewalt ist mit Recht gefürchtet.

Hircco:

Du? Ich dachte, du bist gegen die Demonstration?

Cocco:

Eine Rede halten kann ich immer, das hat doch mit meiner Meinung nichts zu tun ...

(stellt sich auf einen Stein, wirft sich in Pose, scharrt zuvor mit den Füßen)

Frau Goothel:

(vom Turm)

Was ist das für ein Tumult!

"Tiere":

(alle verstummen. Schieben Cocco nach vorne)

Los, deine Rede. Jetzt, sag's ihr! Los! ...

Cocco:

Äh ... Höchstes Gesicht ... Liebstes begnadigte Frau ...
äh... ... begnadigte Frau Goothel ... Angeklagte gesetzt
ist strafbar, darum fordern wir ... äh ... Höchststrafe für
Papa Lego ... äh ... und feiern ... äh feuern Mama Cappel
... und ...

Frau Goothel:

Was soll der Unsinn? Verschwindet ...

Assla:

Cocco wollte sagen ...

Frau Goothel:

Ihr sollt verschwinden. Ich erwarte Besuch.

Sossa:

Ach so, ach so, das konnten wir natürlich nicht wissen.

Frau Goothel:

In zwei Minuten will ich hier niemand mehr sehen!

(ab)

(Die Tiere gehen ab, bis auf Assla, Pokka und Cocco)

Pokka:

Cocco, du Großmaul, du hast alles verwatschelt!

Cocco:

Ich? Was kann ich denn dafür, wenn ich keinen Rückhalt
im Volk habe!

(Papa und Mama Cappel kommen)

Papa Cappel:

Marianna ... Marianna ... überleg's dir doch noch mal ...

Mama Cappel:

Es ... es geht nicht. Ich brauche die Rapunzeln. Ohne
Rapunzeln sterbe ich. Und unser Kind mit mir.

(weint)

Papa Cappel:

(nimmt sie in den Arm)

Das kommt dir nur so vor ...

Pokka:

Papa Cappel - warum weint Mama Cappel?

Papa Cappel:

Sie braucht ganz dringend Rapunzeln ...

Mama Cappel:

Komm schon ... Ich halte es nicht mehr aus ...

Pokka:

Rapunzeln?

Papa Cappel:

Rapunzeln von Frau Goothel. Aus dem Garten.

Assla:

Die wird sie euch nicht geben.

Mama Cappel:

Dann holen wir sie uns eben.

Pokka:

Stehlen?

Cocco:

Das ist gesetzlich entsetzlich verboten.

Mama Cappel:

Ich brauche die Rapunzeln. Ich brauche sie, ich brauche
sie, ich brauche sie! - Geh jetzt, los.

Assla:

Ihr könnt da nicht einfach rein - Roobin Raabin ist drin
und bewacht den Garten.

Papa Cappel:

Dann müsst ihr uns helfen. Lenkt Roobin Raabin ab,
während ich in den Garten gehe.

Cocco:

In den Garten? Über die Mauer? Das ist Einbruch,
Hausfriedens- nein: Gartenfriedensbruch.

Assla:

Komm, Pokka ...

(gehen zum Fenster von Roobin Raabin)

He Roobin Raabin!

(verbirgt sich neben dem Fenster)

Roobin Raabin:

Wie? Was? Noch immer hier? Krah! Was wollt ihr noch
von mir? Krah!

Pokka:

Ich habe am See saftige Würmer gefunden, ganz viele.
Willst du welche?

Roobin Raabin:

Krah, krah ... Würmer? Fein, fein ... - Nein, nein, das
kann auch eine Falle sein ... Krah!

Pokka:

Sie sind ganz dick, und rosa ... Und riechen nach frischer
Erde ...

Roobin Raabin:

Krah, krah ... Klingt nach Delikatesse - Ob ich doch was
davon esse? Krah ...

Pokka:

Hier, schau, so dick sind sie -

(nimmt ein Stöckchen von der Erde und hält es hoch)

Roobin Raabin:

Krah, krah... näher ran, damit ich's besser sehen kann...
Krah..

(er streckt den Kopf aus dem Fenster. Assla packt ihn am